

barten Stadt schon in den ersten Zeiten Eingang gefunden, ist eine sehr naheliegende Vermuthung. Ist demnach auch die Annahme, daß Ravenna's erster Apostel, der hl. Apollinaris, in Bononia ebenfalls die erste Christengemeinde gestiftet habe, nicht historisch documentirt, so hat sie doch jedenfalls viele Wahrscheinlichkeit. Als erster Bischof wird im Cataloge der Bononiensischen Bischöfe der hl. Zama aufgeführt, welchen Papst Dionysius (259—269) weihte und zur Leitung dieser Kirche entsendete (Baronius ad ann. 272 n. 22). Baronius bemerkt mit Recht, man könne sich schwer überzeugen, daß Zama der erste der Bononiensischen Bischöfe überhaupt solle gewesen sein. Vielmehr sei er bloß der erste historisch bekannte Vorsteher dieser Kirche; der Catalog seiner Vorgänger werde wohl in dem großen Brande, der unter Diocletian die Stadt einäscherte, untergegangen sein. Bologna war ja damals eine äußerst zahlreich bevölkerte Stadt, und bischöfliche Stühle besaßen schon vor dieser Zeit viele notorisch geringere Städte Italiens. Zama soll zu Ehren des hl. Petrus eine Kapelle erbaut haben, in welcher er seinen bischöflichen Sitz aufschlug. In dieser Kapelle erblickt man die Anfänge der nachmals so großartig aufgeführten Cathedral des hl. Petrus. Zama starb um das Jahr 300 am 24. Januar, und die Kirche von Bologna feiert an diesem Tage sein Fest (Martyrolog. Rom.). Als zweiter Bischof wird der hl. Faustinus aufgeführt, auch Faustianus genannt, der zur Zeit des Kaisers Constantin des Großen um 312 die Kirche daselbst leitete (Bolland., Febr. III, 639). Doch vermuthet Coletus, der Herausgeber der *Italia sacra* des Ughelli (II, 8), es möge zwischen Zama und Faustinus noch ein anderer Oberhirte zu stellen sein, nämlich Aeduius, der in einem alten Antwerpener Martyrologium zugleich mit Hermes und Cajus als Martyrer aufgeführt wird. Diese letzteren werden in Bologneser Martyrerverzeichnissen *Cives Bononienses*, Aeduius aber in dem berühmten Antwerpener Catalog *Episcopus Bononiae in Oriente* genannt, was wohl auf unsere Stadt zu deuten sein wird, da ein Bononia im eigentlichen Orient nicht bekannt ist. Die Holländisten gedenken desselben zum 4. Januar, wissen jedoch nicht anzugeben, welchen bischöflichen Stuhl er inne gehabt. Als dritter Bischof folgte der hl. Basilius um 330 (Bolland., Mart. III, 426), dessen Fest am 6. März ist (Martyrolog. Rom.), diesem Domitian um 338, dann Johannes um 344. Der sechste Bischof, der hl. Eusebius, consecrirt um 370, lebte mit dem hl. Ambrosius in sehr vertrauten Verhältnissen. Zur Zeit, als Ambrosius seine Reden über die Virginität hielt, kamen Jungfrauen aus Bologna in seine bischöfliche Stadt, um dort den Schleier zu nehmen. Auch Eusebius kam zur selben Zeit (um 377) dorthin, und Ambrosius gedenkt (*De virg. lib. 3*) seiner in jenen Reden, indem er sagt: *Adest piscator Bononiensis, aptus ad hoc piscandi genus*. Später kam auch Ambrosius nach

Bologna, wo er, wie wir von ihm selbst wissen (*Exhort. ad virgin.*) auf höhere Eingebung hin die Leiber der Heiligen Vitalis und Agricola fand (vgl. Sigonius, *De Epp. Bonon. lib. 1*). Mit eben diesem großen Bischofe wohnte Eusebius dem Concil von Aquileja bei (381), auf welchem Bestimmungen gegen die Arianer getroffen wurden (Binus, *Not. ad Conc. Aquilej. a. 381*). Er starb am 26. Sept. 400; sein Fest wird in Bologna an diesem Tage gefeiert. Auf den heiligen Felix, einen Jüdling des hl. Ambrosius, seit 400, gest. 4. December 429 (Martyrolog. Rom.), folgte der hl. Petronius. Aus Constantinopel gebürtig, brachte er seine Jugend (Genadius, *De viris illustr. 41*) im Mönchsstande zu und wurde von Kaiser Theodosius II. als Gesandter in der Nestorianischen Angelegenheit an Papst Celestin I. gesandt. Letzterer weihte ihn, da eben Abgeordnete aus Bononia um einen neuen Bischof supplicirten, im Jahre 430 zum Bischof dieser Stadt. Den Bemühungen dieses vortrefflichen Hirten gelang es, die Ueberbleibsel des Arianismus aus seiner bischöflichen Stadt auszurotten. Viele Kirchen (S. Marco, S. Bartolommeo, S. Fabiano, St. Agata etc.) sollen ihm ihre Entstehung verdanken. Auch wird ihm das Verdienst zugeschrieben, durch seine Intercession bei Theodosius den Wiederaufbau der seit den Unglücksfällen unter Constantin dem Großen halbverfallenen (Ambros., *Epist. 61*) Stadt bewirkt zu haben (Sigonius l. c. s. v. Petronius). Petronius, welcher im Jahre 450 starb, ist heutzutage einer der Hauptpatronen von Bologna. Unter den folgenden Bischöfen sind noch zu nennen: Gerardus von 1145 an (in der Reihenfolge der neunundfünfzigste). Unter ihm lebte der Mönch Gratian, welcher im J. 1151 im Kloster des hl. Felix die berühmte Decretalenammlung fertigte, die mit seinem Namen in's Corpus juris canonici übergegangen ist. Der 62. Bischof Henricus a Fracta oder de Fratte (1213) war ein tapferer Verteidiger der bischöflichen Rechte den Anmaßungen der Stadtbehörde gegenüber. Zweimal (1215 und 1231) sah er sich genöthigt, die Magistrate und die ganze Stadt mit dem Interdict zu belegen, weil man sich Eingriffe in seine Jurisdiction erlaubte und ihm den Zehnten von Früchten weigerte, in dessen Besitz er lange vorher schon gewesen. Durch Dazwischenkunft des Papstes Honorius III. wurde die Streitigkeit zur Zufriedenheit des Bischofs beigelegt. Eben derselbe Papst verordnete, daß hinfüro Keiner mehr zu Bologna ein Lehramt übernehmen dürfe, er sei denn zuvor von dem Archidiaconus des Bischofs geprüft und zugelassen; die Untauglichkeit von Lehrern setze ja nur die Ehre des Lehrstandes herab und hindere den guten Fortgang der Schulen (Sigonii *Opp.*, ed. Mediol. 1723, VI, 426). Kaiser Friedrich II. bestätigte im Jahre 1220 dem Bischofe alle seine und seiner Kirche Privilegien und Güter. Aus dem Bestätigungsbriefe geht hervor, daß die bischöflichen Güter damals ziemlich groß und ausgebehnt waren, auch daß